

# Seilzieherclub feiert 40. Geburtstag

Die Waldkircher Seilzieher begehen den runden Geburtstag am Samstag – mit einem Turnier.

Rita Bolt

Die Seilzieher streichen eine klebrige Masse auf die Innenfläche der Hände. «Das ist Harz, damit das Seil nicht wegrutscht», sagt Manuel Allenspach, seit fünf Jahren Präsident des Seilzieherclubs Waldkirch. Der Umfang des Seils beträgt mindestens zehn Zentimeter. Damit sie auf der Wiese nicht ausrutschen, haben die Männer Spezialschuhe angezogen. Diese sind hinten an der Ferse mit einer Eisenplatte mit scharfen Kanten gefertigt.

Das Training beginnt, die Anspannung steigt. Die Seilzieher nehmen das Seil auf den Befehl «Seil auf» in die linke Hand. Sie rammen das Eisen des linken Schuhs in die Wiese, nehmen die Schräglage ein. «Spannen, bereit», ruft der Schiedsrichter. «Pull!» Jetzt wird's laut. Um im Rhythmus zu bleiben, stossen die Männer ein «Husch» oder «Hüsch» im Takt aus. Der «Kampf» dauert nur kurze Zeit. Der Zug ist gewonnen, wenn die Viermeter-Markierung über die Mittellinie am Boden gezogen wird. Das 33,5 Meter lange Seil wird gelockert.

## Körperspannung und Taktik

Ab Anfang Februar trainiert der Seilzieherclub Waldkirch in der im Jahr 2000 erbauten Trainingshalle. Ein einseitig offenes, 25 Meter langes Holzgebäude mit mehreren Bahnen. Auf der offenen Seite kann für das Training auf die Wiese ausgewichen werden. Nicht immer wird Mann gegen Mann gezogen. Vorne in der Trainingsanlage sind Betonklötze als Gewichte an Seilen angebracht, die in die Höhe gezogen werden müssen.

Ob gegen 500 Kilogramm Gewicht oder gegen eine Mann-



Das ganze Team muss im Gleichklang ziehen, um eine Chance auf den Sieg zu haben.

Bild: Arthur Gamsa

schaft: «Wichtig beim Seilziehen sind die Körperspannung und die Taktik», sagt Allenspach. Und dass alle acht Sportler am gleichen Strick ziehen, wie die Redensart sagt. Denn wenn einer nicht «synchron» mit den anderen ist oder aufsteht, hat die Mannschaft keine Chance, den Kampf am Seil zu gewinnen.

Die Zugkraft pro Mann betrage bis zu 170 Kilogramm. «Seilziehen ist ein richtiger Mannschaftssport.» Und ein Sport, der keine Altersgrenze kennt. Der älteste Aktive ist der 57-jährige Martin Müller, und er ist der «Anker»; er zieht am Ende des Seils und hat es um sich gewickelt.

Der Seilzieherclub Waldkirch wurde am 9. November 1984 gegründet und ging aus der Seilziehergruppe Gossau-Waldkirch (gegründet 1972) hervor. Treibende Kraft und erster Präsident war Bruno Bischof, Inhaber von Anlagenbau Bischof in Waldkirch.

## Seilzieher müssen auf die Waage

Die Seilzieherclubs seien früher noch in Ligen unterteilt gewesen, damals habe Waldkirch sogar für ein Jahr den Aufstieg in die Nationalliga A geschafft, erzählt Allenspach. Heute sind die Teams in Gewichtsklassen unterteilt: Herren 580, 640 und

680 Kilogramm, zusätzlich gibt es Frauen- und Jugendkategorien. Die zwanzig aktiven Waldkircher mit ihrem Trainer Dario Bürge ziehen in der Kategorie Herren 580 Kilogramm. Jeder Waldkircher darf also nur 72,5 Kilogramm wiegen. Die aktiven Teilnehmer müssen vor einem Wettkampf auf die Waage. «Die einen haben einige Kilos mehr, die anderen etwas weniger», sagt der Präsident lachend, der ebenfalls in den Reihen der Seilzieher steht.

Er selbst wiege etwa 70 Kilogramm. Er ist aber in anderer Beziehung eher ein Ausnahmefall: Er ist Informatiker. Die meisten Seilzieher kämen aus

handwerklichen Berufen oder aus der Landwirtschaft. Für ihn wie für alle Seilzieher sei aber nicht nur der Sport, sondern auch die Pflege der Kameradschaft sehr wichtig.

Der SZC Waldkirch gehört ins vordere Mittelfeld der nationalen Seilzieherclubs und ist Mitglied des Schweizer Tauziehverbands. Zu den bekanntesten Ostschweizer Clubs gehören Mosnang, Thurthal und Gonten. Dennoch sind die Waldkircher in der Nationalmannschaft vertreten: mit Severin Fust. Er darf sich stolzer Vizeweltmeister mit der U19-Mannschaft nennen. Ob er es mit der U23 wieder in die Nationalmannschaft schafft,

wird Ende Juni entschieden. Die Selektionsverfahren laufen.

## Seilziehsport werde manchmal belächelt

Seilziehen ist nach wie vor eine Randsportart. «Wir werden manchmal noch belächelt», sagt Präsident Allenspach. Einmal seien einige Schwinger zu Besuch gekommen und hätten versucht, gegen die Waldkircher zu gewinnen. Die Schwinger hätten keine Chance gehabt. Im Gegenzug hätten die Seilzieher den Schwingsport ausprobiert. «Wir hatten ebenfalls keine Chance gegen die Schwinger.»

Trotz Sport und Kameradschaft ist es nicht einfach, Nachwuchs zu finden. «In Waldkirch sind Unihockey und Turnen stark.» Aber es gebe immer wieder Schüler, die sich fürs Seilziehen entscheiden. Gute Werbung wäre die Austragung des «GENSB»-Turniers 2021 in Waldkirch gewesen. Da wären Teams aus Deutschland, England, Belgien und der Niederlande gekommen. Das Turnier musste aufgrund von Corona abgesagt werden. Es wird erst 2026 wieder ein «GENSB»-Turnier in der Schweiz geben. Ob es in Waldkirch stattfindet, ist noch unklar. Zuerst lädt der Seilzieherclub jetzt am Samstag, anlässlich des 40. Geburtstags, zum Seilzieh-Turnier ein.

Es findet ein Schüler- und ein Kindergarten-Turnier statt. Ebenfalls werden die Schweizer Cups Herren, Frauen und U21 ausgetragen. Den Abschluss bildet der Zipfelcup, ein Plauschturnier. Die Seilzieher freuen sich auf das Turnier, nicht zuletzt darum, weil sie mitten im Dorf, auf der Bünt-Wiese, ziehen dürfen.

## Hinweis

[www.szcw.ch](http://www.szcw.ch)

## FDP unterstützt Wasserbauprojekt

**Goldach** Am 9. Juni stimmen die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Gemeinde Goldach über den Baukredit für das Wasserbauprojekt Dorfbach ab. Von den Gesamtkosten von 8,3 Millionen Franken entfallen rund 2,9 auf den Gemeindehaushalt von Goldach. Die FDP Goldach unterstützt den Antrag des Gemeinderates, da es schlicht keine Alternative zum Hochwasserschutz gebe. Die Kosten seien erheblich, könnten von der Gemeinde aber über 60 Jahre abgeschrieben werden, so dass eine für Goldach tragbare jährliche Belastung von rund 50 000 verbleibe. Eine Ablehnung des Kreditantrages hätte zudem lediglich ein neues Projekt und eine jahrelange Verzögerung zur Folge, ohne dass irgendwelche Kosteneinsparungen garantiert wären. Die FDP Goldach empfehle daher Zustimmung, da das Wasserbauprojekt gemäss ihrer Einschätzung notwendig, sinnvoll und auch tragbar sei. (pd/rtl)

## «Wir hatten eine wunderbare Zeit»

Am Wochenende ging die Gewerbeausstellung Gaiserwald über die Bühne. OK-Präsident Kajo Bischof ist zufrieden.

### Interview: Perrine Woodtli

Über ein Jahr lang liefen die Vorbereitungen für die Gewerbeausstellung Gaiserwald, die von Freitag bis Sonntag auf dem Schulgelände in Engelburg stattgefunden hat. 70 Unternehmen präsentierten an 61 Ständen ihre Dienstleistungen und Produkte. Nun ist die GGA'24 bereits Geschichte. OK-Präsident Kajo Bischof zieht Bilanz.

### Wie müde sind Sie nach drei Tagen Gewerbeausstellung?

**Kajo Bischof:** Schon müde. Ich hatte während der letzten Tage zwei Hüte auf, einerseits war ich als Unternehmer mit einem Stand präsent, andererseits war ich OK-Verantwortlicher. Ich bin aber extrem glücklich und immer noch voller Adrenalin, wir hatten eine wunderbare Zeit.

### Demnach hat sich der Aufwand gelohnt?

Auf jeden Fall. Das haben die strahlenden Gesichter der Besucherinnen und Besucher sowie der Ausstellenden gezeigt. Wir haben sehr positives Feedback von allen Seiten erhalten. Es ist eine schöne Genugtuung, Teil dieses Anlasses zu sein.

### Sie klingen mehr als zufrieden. Ist alles reibungslos verlaufen?

Am Freitagabend mussten einige Konzerte der Musikschule Gaiserwald aufgrund der starken Regengüsse leider abgebrochen werden, da es auf die Bühne geregnet hat. Das war aber der einzige grössere Zwischenfall. Ich würde sagen, zu 90 Prozent ist alles so aufgegangen, wie wir es uns vorgestellt haben.

### Wie viele Personen besuchten die Gewerbeausstellung?

Da man keinen Eintritt zahlen musste, ist das schwierig zu sa-

gen. Wir haben aber einige Schätzungen vorgenommen. Beim Konzert des Schweizer Popmusikers Damian Lynn beispielsweise waren rund 800 Personen in der Halle. Wir schätzen, dass zu den intensivsten Zeiten jeweils 2500 bis 3000 Besuchende auf Platz waren.

### «Unsere Gewerbeausstellung wird ein Volksfest», haben Sie im Vorfeld gesagt. Ist das denn eingetroffen?

Ja, man hat richtig gespürt, wie es alle genossen haben, sich wieder einmal zu treffen und auszutauschen. Der Barbetrieb war jeden

Tag bis ganz zum Schluss offen. Es war ein sehr friedliches Fest.

### Nebst den Messeständen gab es auch ein Rahmenprogramm mit Konzerten, Bastelecke oder Talentwettbewerb. Wie kam dieses an?

Sehr gut. Da ich selber oft eingebunden war, habe ich nicht alles mitbekommen. Wie mir zugetragen wurde, wurde aber vor allem die Vielfalt geschätzt.

### Wie lange dauert der Abbau?

Die Ausstellerinnen und Aussteller sowie die Betreiber der Gastronomieangebote haben gleich am Sonntagabend damit angefangen, ihre Sachen zusammenzupacken. Bis Mittwochmittag werden das Gelände und die Hallen wieder frei sein. Wir werden – wie bereits während des Anlasses – auch beim Abbau von zahlreichen Helferinnen und Helfern unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar.



Kajo Bischof, OK-Präsident GGA'24 und Inhaber der Vogelsanger Weine AG. Bild: Marius Eckert (15. 5. 2024)